

## PRESSEKONFERENZ

**LINZ AG-Energiewende**

**LINZ AG baut die Fernkälteversorgung der Zukunft:  
Neue Linzer Fernkältezentrale mit „Klimatunnel“  
Projektpräsentation und -status 2026**



**07. Juli 2026**

Energiepark Linz-Mitte  
Nebingerstraße 1, 4020 Linz

## LINZ AG-Energiewende: „Klimatunnel“ und Fernkältezentrale

---

Der Energiepark Linz-Mitte in der Linzer Nebingerstraße 1 entwickelt sich zum Zentrum der LINZ AG-Energiewende. Neben dem Wärmewandler\* entsteht dort aktuell eine Fernkältezentrale als Ausgangspunkt für ein neues Fernkältenetz mit innovativem „Klimatunnel“.

\* Die LINZ AG berichtete im März 2026 über das Großprojekt, das einen Meilenstein auf dem Weg zur klimaneutralen Fernwärmeerzeugung darstellt.

*„Unser Ziel ist es, unsere Leistungen so nachhaltig wie möglich anzubieten. Voraussetzung dafür sind vorausschauende Strategien, disziplinenübergreifendes Know-how, Gestaltungswillen und die Fähigkeit, gegebenenfalls schnell reagieren zu können. Jetzt ist die Zeit, Maßnahmen im Bereich Erneuerbare Energie und Klimaschutz zu setzen“*, sagte LINZ AG-Generaldirektor DI Erich **Haider**, MBA, im Mai 2024 anlässlich des Startschusses für das nächste Energiewende-Großprojekt des Konzerns. Ende April 2024 beschloss der Aufsichtsrat der LINZ AG

**die Errichtung eines neuen Fernkältenetzes in Linz mit einer Fernkältezentrale im Energiepark Linz-Mitte und einem innovativen „Klimatunnel“ als künftige Hauptversorgungsachse. Mit dem Beschluss wurde der Weg für den zukunftsweisenden Ausbau der Fernkälte in Linz geebnet.**

Nach einer hochintensiven Planungsphase hat die LINZ AG nun mit der Errichtung eines neuen Fernkältenetzes für Linz begonnen.

Damit wird ein neues Kapitel in der Entwicklung einer modernen, klimafreundlichen Energieinfrastruktur für Linz aufgeschlagen. Denn mit den stetig steigenden Temperaturen wächst auch der Bedarf an effizienter Kühlung. Fernkälte etabliert sich in diesem Kontext als zukunftsweisende Alternative. Die LINZ AG nimmt hier eine Vorreiterrolle ein: Bereits im Jahr 1993 ging die erste Fernkältezentrale in Betrieb – ein Meilenstein, der zugleich den Grundstein für die heutige Entwicklung legte.

Die aktuellen Vorhaben knüpfen konsequent an diese langjährige Erfahrung an. Beide Komponenten des Projektes, sowohl die Fernkältezentrale als auch der „Klimatunnel“, greifen technisch und strategisch ineinander.

Die neue Fernkältezentrale bildet dabei das leistungsstarke Rückgrat der Kälteversorgung. Mit einer geplanten Leistung von bis zu 28 Megawatt (MW) – und einer Ausbauperspektive auf 40 MW – ermöglicht sie eine deutliche Reduktion von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Vergleich zu herkömmlichen Kühlsystemen. (Zur Einordnung: Pro Megawatt Leistung können rund 18.000 Quadratmeter mit Fernkälte versorgt werden.) Gleichzeitig wird ein wesentlicher Teil der entstehenden Abwärme in das Fernwärmenetz integriert und so sinnvoll weiterverwendet. Ergänzt wird das System durch einen Kältespeicher, der die Effizienz weiter steigert und den Betrieb flexibler gestaltet.

Herzstück des Gesamtprojekts ist der rund drei Kilometer lange „Klimatunnel“, der in bis zu 30 Metern Tiefe zur begehbaren Infrastrukturtrasse wird. Ausgehend von der Fernkältezentrale stellt er durch seinen Verlauf über das Design Center und die Goethestraße bis zur Rainerstraße die zentrale Versorgungsachse der Linzer Fernkälteversorgung dar. Die potenziellen Kundenanlagen werden ausgehend von den sechs Schächten direkt an das oberflächennahe Netz angeschlossen. Errichtet wird der Tunnel mittels eines präzisen Microtunneling-Verfahrens (Vollschnittvortrieb). Die Fertigstellung des Klimatunnels sowie der Bau und die Inbetriebnahme der Fernkältezentrale sind aus heutiger Sicht für Mitte 2028 geplant.

### **Die Europäische Investitionsbank unterstützt das Projekt**

Das innovative Fernkälteprojekt weist ein Investitionsvolumen von rund 100 Millionen Euro auf. Den Innovationsgehalt und die Klimarelevanz des Projekts unterstreicht nicht zuletzt die Unterstützung der Europäische Investitionsbank (EIB). Die EIB stellt der



LINZ AG insgesamt 200 Millionen Euro für klimafitte Infrastruktur in Linz zur Verfügung. Ein Teil davon wird in das Fernkälteprojekt investiert. Darüber hinaus wurde eine Bundesförderung im Rahmen der Klima- und Umweltschutzförderung (KPC) beantragt

## Worte zum Großprojekt

*„Mit der Fernkältezentrale setzt Linz einen wichtigen Schritt für eine klimafitte Stadt der Zukunft. Gerade in dicht bebauten urbanen Räumen wird nachhaltige Kühlung immer mehr zur zentralen Frage der Lebensqualität. Die LINZ AG zeigt mit diesem Projekt, wie kommunale Infrastruktur aktiv zum Klimaschutz beiträgt und gleichzeitig die Stadt widerstandsfähiger gegen Hitze macht. Das ist vorausschauende Standortpolitik für die Menschen, die Unternehmen und die kommenden Generationen in Linz“,* sagt Bürgermeister Dietmar **Prammer**, Aufsichtsratsvorsitzender der LINZ AG.

*„Wer die vergangenen Wochen in Linz und Oberösterreich erlebt hat, weiß, wie dringend wir angesichts immer gefährlicherer Hitzewellen wirksame Lösungen zur Kühlung unserer Gebäude brauchen. Fernkälte ist eine intelligente Antwort auf die steigenden Temperaturen in urbanen Räumen und trägt wesentlich dazu bei, den Energieverbrauch und die Emissionen im Gebäudesektor zu senken. Die LINZ AG liefert mit diesem Projekt auch einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Genau solche Lösungen brauchen wir, um unsere Klimaziele zu erreichen und gleichzeitig die Lebensqualität in unseren Städten nachhaltig zu verbessern“,* sagt Landesrat Stefan **Kaineder**.

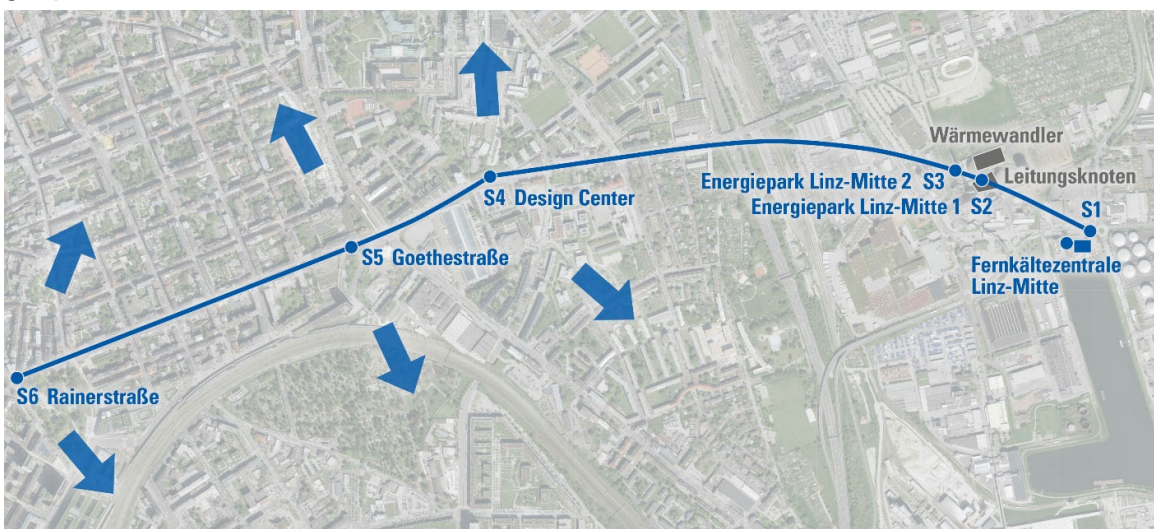
*„Mit der Fernkältezentrale und dem ‚Klimatunnel‘ realisieren wir zwei Schlüsselprojekte unserer Dekarbonisierungsstrategie. Wir schaffen damit nicht nur zusätzliche Kapazitäten für eine klimafreundliche Kälteversorgung, sondern entwickeln gleichzeitig eine zentrale Versorgungsachse, die unterschiedlichste Energie- und Infrastruktursysteme intelligent miteinander verbindet. Der ‚Klimatunnel‘ fungiert dabei als Hauptversorgungsachse der Fernkälte und vereint Versorgungssicherheit, Effizienz und Zukunftsfähigkeit. Durch die vorausschauende Planung – etwa die Skalierbarkeit der Leistung und die Integration eines Kältespeichers – stellen wir sicher, dass diese Infrastruktur auch langfristig den Anforderungen einer wachsenden Stadt gerecht wird“,* sagt LINZ AG-Generaldirektor DI Erich **Haider**, MBA.

*„Aus technischer Sicht vereint dieses Projekt mehrere innovative Ansätze in einem integrierten Gesamtsystem: Die Fernkältezentrale ist nicht nur auf eine initiale Leistung von 28 Megawatt (MW) ausgelegt, sondern bereits für eine Ausbauperspektive bis 40 MW vorbereitet. Durch die gezielte Sektorkopplung nutzen*

wir die bei der Kälteerzeugung entstehende Abwärme und führen diese mit hoher Effizienz dem Fernwärmenetz zu – ein wesentlicher Hebel zur weiteren Dekarbonisierung. Der ‚Klimatunnel‘ wiederum fungiert als zentrale, begehbare Infrastrukturtrasse, in der Energie- und Datenleitungen gebündelt, geschützt und wartungsoptimiert geführt werden. In Kombination mit dem eingesetzten Microtunneling-Verfahren und der Trassierung im stabilen Schlier schaffen wir damit eine robuste, präzise und zukunftsorientierte Lösung für die urbane Energieversorgung von morgen“, sagt LINZ AG-Vorstandsdirektor Mag. DI Josef Siligan.

## „Wir bauen die Linzer Fernkälteversorgung der Zukunft“

Aktuell entsteht in Linz das neue Fernkältenetz mit der Fernkältezentrale im Energiepark Linz-Mitte und einem innovativen „Klimatunnel“ als künftige Hauptversorgungsachse zwischen der Fernkältezentrale über das Design Center und die Goethestraße bis zur Rainerstraße. Die potenziellen Kundenanlagen werden direkt an das oberflächennahe Netz angeschlossen, welches vom „Klimatunnel“ gespeist wird.



Trassenverlauf des „Klimatunnels“. Die Pfeile symbolisieren das künftige oberflächennahe Verteilnetz.

## Die Komponenten des neuen Fernkältenetzes

1. Fernkältezentrale und Speicher
2. „Klimatunnel“ (= Hauptversorgungsachse für Fernkälte)
3. Verteilernetz ausgehend von den geplanten Übergabepunkten beim „Klimatunnel“

### 1. Fernkältezentrale samt Speicher im Energiepark Linz-Mitte

---

Der zunehmende Bedarf an klimatisierten Gebäuden stellen Städte und Infrastrukturen vor neue Herausforderungen. Effiziente, nachhaltige und zugleich wirtschaftliche Kühllösungen gewinnen daher immer mehr an Bedeutung. Eine zukunftsweisende Antwort darauf bietet die Fernkälte: ein zentrales Versorgungssystem, das Gebäudekühlung neu denkt und dabei Energieeinsparung, Klimaschutz und urbane Lebensqualität vereint. Ähnlich wie bei der Fernwärme erfolgt die Erzeugung nicht dezentral in einzelnen Gebäuden, sondern gebündelt in leistungsstarken Kältezentralen.



Die neue Fernkältezentrale mit Fernkältespeicher entsteht im Energiepark Linz-Mitte.

## **Das Prinzip Fernkälte**

Die Fernkälteerzeugung basiert grundsätzlich auf der Abkühlung von Wasser mittels Kältemaschinen in der sogenannten Kältezentrale. Das abgekühlte Kaltwasser gelangt über eine Rohrleitung zu den versorgten Gebäuden und wird dort von der jeweiligen Haustechnikanlage übernommen. Das Kaltwasser (5 – 7 °C) nimmt die im Klimatisierungsprozess entstehende Abwärme auf, verlässt erwärmt mit 14 – 15 °C das Gebäude und läuft wieder in die Kältezentrale zurück. Dort wird es wieder abgekühlt und erneut der Gebäudekühlung zugeleitet. Da es sich bei der Fernkälte um ein geschlossenes System handelt, gibt es keinen Eingriff in die Wasserökologie.

Neben der Reduktion des Stromverbrauchs für die Gebäudekühlung führt die Fernkälte auch zu einem niedrigeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Vergleich zu den bisherigen Gebäudeklimaanlagen. Fernkühlung produziert keine Abwärme vor Ort und trägt so weniger zur seit Jahren immer stärker werdenden Erhitzung im innerstädtischen Raum bei. So wie Fernwärme ist auch Fernkälte effizient, umweltschonend, platzsparend, wartungsarm und leise. Die zentrale Fernkälteversorgung ist vor allem eine Lösung für Krankenhäuser, große Einrichtungen und den Businesssektor. Zu den künftigen Kunden der LINZ AG zählen die Krankenhäuser der Barmherzigen Brüder und der Barmherzigen Schwestern.

## **Technisches Konzept und Ausbauperspektive**

Die neue Fernkältezentrale ist in ihrer ersten Ausbaustufe für eine Kälteleistung von 28 Megawatt (MW) ausgelegt. Schon in der Konzept- und Planungsphase wurde jedoch weitergedacht: Eine spätere Erweiterung auf bis zu 40 MW ist bereits berücksichtigt. Diese vorausschauende Herangehensweise schafft die Grundlage, um flexibel auf künftig steigende Anforderungen reagieren zu können.

Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist die enge Verknüpfung von Kälte- und Wärmeerzeugung. Durch diese sogenannte Sektorkopplung lassen sich zusätzliche Effizienzpotenziale mit vergleichsweise geringem Mehraufwand erschließen.

## Intelligente Energievernetzung

Eine besondere Stärke des Projekts liegt in der intelligenten Verknüpfung von Kälte- und Wärmeerzeugung. Im Gebäude des Wärmewandlers werden künftig vier Kältemaschinen mit der Funktion der Wärmerückgewinnung ihren Platz finden. Dabei wird die bei der Kälteerzeugung entstehende Abwärme genutzt: Mehr als 50 Prozent dieser Energie können in das Fernwärmenetz eingespeist werden. So wird Energie mehrfach genutzt und die Gesamteffizienz deutlich gesteigert.

Perspektivisch können die vier Wärmepumpen des Wärmewandlers auch für die Kälteerzeugung genutzt werden. Diese sollen je nach Jahreszeit flexibel eingesetzt werden können: Im Herbst und Winter zur Erzeugung von Fernwärme, im Frühjahr und Sommer zur Bereitstellung von Fernkälte. Durch diese Doppelnutzung werden die Anlagen ganzjährig optimal ausgelastet. Mit dieser engen Kopplung von Fernkälte und Fernwärme entsteht ein zukunftsweisendes Energiesystem, das Ressourcen schont, CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert und die steigende Nachfrage nach nachhaltiger Kühlung und Wärmeversorgung effizient abdeckt.



Ansicht der neuen Fernkältezentrale auf dem Areal des Energiepark Linz-Mitte.

## **Kältespeicher als Effizienzfaktor**

Ergänzend zur Kälteerzeugungsinfrastruktur der Fernkältezentrale wird im Zuge des Großprojektes auch ein Fernkältespeicher realisiert. Dieser bildet einen wesentlichen Bestandteil des Gesamtsystems und trägt maßgeblich zu einer effizienten, wirtschaftlichen und flexiblen Betriebsweise bei. Die Integration des Speichers basiert auf fundierten Analysen, sowie dem Ergebnis einer Studie des AIT (Austrian Institute of Technology). Diese bestätigte erstmals die wirtschaftliche und technische Sinnhaftigkeit eines solchen Speichersystems.

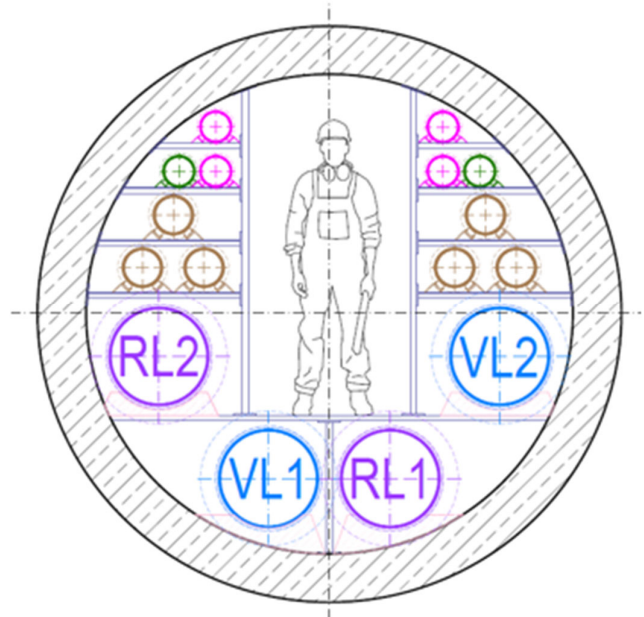
Besonders hervorzuheben ist, dass die Ausführung mit integriertem Speicher keine höheren Investitionskosten verursacht als vergleichbare Systeme ohne Speicherlösung. Gleichzeitig führt der Einsatz des Speichers zu einer deutlichen Reduktion des Bedarfs an Kältemaschinen und steigert die Gesamteffizienz der Anlage signifikant. Darüber hinaus ermöglicht der Speicher ein optimiertes Betriebsverhalten insbesondere zur Spitzenabdeckung bei hoher Nachfrage. Zusätzlich ist mit dem Speicher eine wirtschaftlichere Betriebsweise möglich.

Der Kältespeicher verfügt über ein Volumen von 13.000 Kubikmetern, beziehungsweise 13 Millionen Litern. Zum Vergleich: Das entspricht in etwa 85.000 Badewannen. Mit einer Höhe von 40 Metern und einem Durchmesser von 22 Metern handelt es sich aktuell um den größten Kältespeicher Europas in dieser Bauform und unterstreicht damit eindrucksvoll die technische Dimension und Innovationskraft des Projekts.

Aktuell finden vorbereitende Maßnahmen sowie die Baufeldfreimachung am künftigen Standort der Fernkältezentrale statt. Die Inbetriebnahme ist für 2028 geplant.

## 2. „Klimatunnel“: Die Versorgungsachse der Fernkälteversorgung

Der „Klimatunnel“ wird künftig mit seiner Länge von drei Kilometern als zentrale Versorgungsachse für die Fernkälteversorgung der Stadt Linz zwischen Nebingerstraße und Rainerstraße fungieren. Neben seinen Diensten als Hauptversorgungsachse der Fernkälte stellt er für die LINZ AG auch ein internes Vorzeigeprojekt dar: Alle Leitungsbetreiber der LINZ AG – Wasser, Strom, Gas, Telekom, Kälte, Wärme und Abwasser – setzen gemeinsam ein Großprojekt um. Manche sind direkt in den „Klimatunnel“ involviert, andere wiederum treffen Vorbereitungsmaßnahmen entlang der Trasse. Alle mit dem gemeinsamen Ziel vor Augen: effizientere Bauabläufe schaffen und eine nachhaltige Versorgung zu gewährleisten.

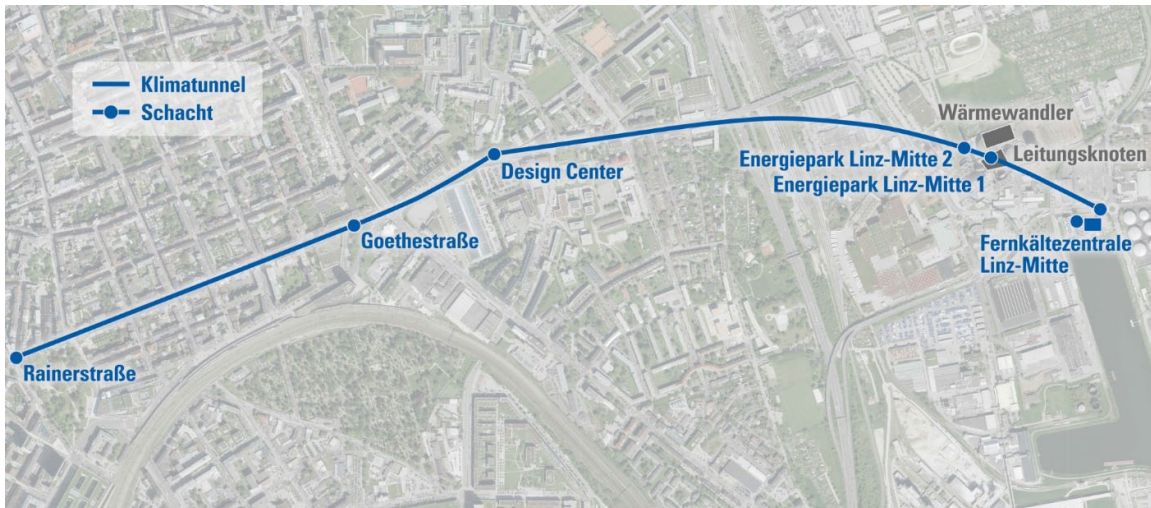


Querschnitt des „Klimatunnel“ mit einem Innendurchmesser von 3 Metern.

Im Tunnel selbst werden unten vier DN 600 Rohre für die Fernkälte (zwei Systeme mit Vor- und Rücklauf), darüber zwei 110-kV-Stromsysteme sowie vier Rohre für die 10-kV-Mittelspannung verlegt. Zusätzlich sind zwei Rohre für Telekommunikation und Glasfaser vorgesehen. Die Kälterohre bestehen aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) mit einer Wandstärke von etwa zehn Millimetern. Der gesamte Tunnel befindet sich in einer Tiefe von rund 30 Metern, ist begehbar und mit Beleuchtung, Kommunikationsmöglichkeiten sowie einem abgestimmten Brandschutz- und Sicherheitskonzept ausgestattet.

## Trassenführung und bauliche Umsetzung

Die Trasse des „Klimatunnels“ verläuft ausgehend von der Fernkältezentrale im Energiepark Linz-Mitte über das Design Center und die Goethestraße bis zur Rainerstraße.



Entlang der Trasse entstehen insgesamt sechs Schächte: drei größere für den Vortrieb der Bohrungsarbeiten (Startschacht beim Design Center sowie die Zielschächte in der Rainerstraße und bei der Fernkältezentrale im Energiepark Linz-Mitte) sowie drei kleinere Schächte, die künftig als Zugangspunkte zur oberflächennahen Versorgung von Gebäuden dienen.

## Großdimensionierte Bauelemente

Der Tunnel wird aus hochbelastbaren Stahlbeton-Vortriebsrohren errichtet, die präzise industriell gefertigt werden. Jedes Rohr weist einen Innendurchmesser von drei Metern sowie einen Außendurchmesser von 3,6 Metern auf. Mit einer Länge von 2,8 Metern und einem Gewicht von rund 22 Tonnen pro Stück stellen diese Bauteile erhebliche logistische Herausforderungen dar. Gefertigt werden die Segmente in Produktionsstätten in Niederösterreich und Bayern. Für das gesamte Projekt werden rund 1.000 Rohrelemente benötigt.





Aktuell finden vorbereitende Maßnahmen entlang der Trasse statt. Beim Startschacht sind die Bohrpfähle bereits fertig gestellt. Nun folgen Betonierarbeiten, im Anschluss folgt der Aushub. Für August 2026 ist das Einsetzen der Tunnelbohrmaschine geplant. Danach folgt der Rohrvortrieb in Richtung Fernkältezentrale. Diese Vortriebsarbeiten werden voraussichtlich im Jänner 2027 fertiggestellt sein. Danach folgt der Vortrieb in Richtung des Schachtes in der Rainerstraße um im Sommer 2027 das Microtunneling abschließen zu können.

### **3. Verteilnetz ausgehend vom „Klimatunnel“**

---

Das Verteilnetz für die Versorgung der Gebäude entsteht ausgehend von den insgesamt sechs entlang der Trasse des „Klimatunnels“ errichteten Schächten. Davon dienen die drei größeren Schächte dem Vortrieb der Bohrungsarbeiten – der Startschacht beim Design Center sowie die Zielschächte in der Rainerstraße und bei der Fernkältezentrale im Energiepark Linz-Mitte. Ergänzend werden drei kleinere Schächte hergestellt, die künftig als Zugangspunkte zur oberflächennahen Versorgung der umliegenden Gebäude fungieren. In den drei großen Schächten werden Treppentürme aus Stahl sowie Absperrarmaturen integriert, wodurch die Hauptleitungen bei Bedarf getrennt, gesteuert oder für Wartungsarbeiten zugänglich gemacht werden können.

## Transformation des Energiepark Linz-Mitte

---

Die Umgestaltung des Kraftwerksstandorts Linz Mitte der LINZ AG nahm im Jahr 2022 mit dem Beschluss zur Realisierung des Wärmewandlers ihren Anfang und ist inzwischen deutlich vorangeschritten.

Ein sichtbares Zeichen dieses umfassenden Transformationsprozesses im Bereich der Energieerzeugung ist die bereits vollzogene Umbenennung des Standorts vom Fernheizkraftwerk Linz-Mitte in Energiepark Linz-Mitte.



Eingang zum Energiepark in der Nebingerstraße 1.

Der neue Name steht für den Wandel von einem klassischen Kraftwerksstandort hin zu einem vielseitigen Zentrum moderner Energieerzeugung. Ebenso beheimatet er künftig Besucherbereiche und gibt innovativen Projekten, wie den bereits zu einem früheren Zeitpunkt präsentierten Wärmewandler, der neuen Fernkältezentrale samt Speicher oder dem innovativen „Klimatunnel“, Raum zur Entfaltung. Der Energiepark Linz-Mitte schafft ein attraktives und funktionales Umfeld für die Mitarbeitenden der Energieerzeugung ebenso wie für zukunftsweisende Konzepte und weitere Entwicklungen.

## **Synergien als Grundlage für Zukunftsfähigkeit**

Ein wesentlicher Vorteil des Standorts liegt im hohen Synergiepotenzial, das sich aus dem Zusammenspiel der einzelnen Projekte und bestehenden Anlagen ergibt. Im geplanten Leitungsknoten werden künftig die Energieflüsse des gesamten Energieparks gebündelt. Dieser Knoten, der zunächst dem Wärmewandler zugeordnet ist, ist bereits so ausgelegt, dass erste Zukunftsprojekte wie der „Klimatunnel“ und die Fernkältezentrale angebunden werden können. Zudem bietet die Konzeption die Flexibilität, auch weitere Projekte in Zukunft problemlos zu integrieren.

*„Der Energiepark Linz-Mitte steht sinnbildlich für den gelungenen Wandel von einem klassischen Kraftwerksstandort hin zu einem innovativen Zentrum moderner Energieerzeugung und zukunftsorientierten Projekten der LINZ AG-Energiewende. Angefangen mit dem Wärmewandler setzen wir mit weiteren Projekten wie der Fernkältezentrale und dem ‚Klimatunnel‘ starke Zeichen für Nachhaltigkeit, Innovationskraft und zukunftsfähige Energieversorgung“, resümiert LINZ AG-Generaldirektor DI Erich **Haider**, MBA.*

## Ihre Gesprächspartner:

- Bürgermeister Dietmar **Prammer**  
Aufsichtsratsvorsitzender der LINZ AG
- Landesrat Stefan **Kaineder**  
Oberösterreichischer Umwelt- und Klima-Landesrat
- DI Erich **Haider**, MBA  
Generaldirektor der LINZ AG
- Mag. DI Josef **Siligan**  
Vorstandsdirektor der LINZ AG

**Fotos:** Die Veröffentlichung der Bilder ist honorarfrei.

**Fotonachweis:** Den Fotonachweis finden Sie direkt in den Bilddateien im Anhang.

### Presserückfragen bitte an:

Susanne Gillhofer, LINZ AG-Presse, Tel: 0732 3400 3424, [s.gillhofer@linzag.at](mailto:s.gillhofer@linzag.at)